



# „Berg-Spitzen“

Arbeitsschwerpunkte für die kommenden drei Jahre

Bei der Hauptversammlung in Dornbirn im Jahre 2013 wurde beschlossen, dass sich der Alpenverein in einem Dreijahresprogramm schwerpunktmäßig auch mit den Themen „Bergsport und Gesundheit“ sowie „Ehrenamt“ auseinandersetzt.

Andreas Ermacora, Alpenvereinspräsident

Es ist zwar allgemein bekannt, dass die Bewegung in der Natur gesund ist, dennoch ist es nicht selbstverständlich, in die Berge zu gehen. Wie viele Menschen aus Ihrem Bekanntenkreis kennen Sie, die regelmäßig Bergsport betreiben? Sie werden sie an den Fingern abzählen können. Und genau hier möchte der Alpenverein einhaken. Mit den tausenden Kilometer Bergwegen und den hunderten Schutzhütten bietet der Alpenverein die ideale Voraussetzung zur Bewegung in der alpinen Natur. In Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck/Institut für Sportwissenschaften und der Paracelsus Medizinische Privatuniversität hat der Alpenverein das Projekt „Effekte des Bergsports auf die individuelle Lebensqualität und Gesundheit“ gestartet, um auf wissenschaftlicher Basis bisher nicht erhobene Informationen

über die Wirkungen von Bewegung in der Natur zu erlangen. Dabei geht es aber nicht nur um die Vorteile der körperlichen Fitness, sondern auch darum, wie sich die Natur auf die mentale Gesundheit auswirkt. Es werden Daten zur Befindlichkeit, Stressregulation und Lebensqualität erhoben. Dafür benötigen wir aber auch die Unterstützung der Sektionen. Es sollten möglichst viele gesundheitsbezogene Daten in Bezug auf die Gesundheitswirkung von Alpenvereinswanderungen erhoben werden. Eine Dissertation wird alle Ergebnisse zusammenfassen und auch die Grundlage für die eigene Medienarbeit bilden. Ich gehe schon jetzt davon aus, dass dieses Projekt erfolgreich verlaufen wird und dass der Alpenverein mit diesem Thema punkten und damit einen wichtigen Beitrag für die Allgemeinheit liefern kann. Ich darf die Sektionsfunktionäre bit-

ten, an den geplanten Aktivitäten teilzunehmen und die Vereinsmitglieder ersuchen, die angebotene Onlineerhebung auf der Webseite [www.alpenverein.at](http://www.alpenverein.at) anzuklicken. Das Thema „Ehrenamt“ beschäftigt die Gremien des Alpenvereins schon länger und wurde zu einem weiteren Schwerpunkt in der Vereinsarbeit gewählt. Österreich ist ein Land der Vereine. Die Vereine leben von der Ehrenamtlichkeit und der freiwilligen Mitarbeit ihrer Mitglieder. So auch der Alpenverein. Anders wäre es nicht möglich und vor allem nicht finanzierbar, die Aufgaben zu bewältigen. 22.000 Funktionäre und Freiwillige leisten „nebenbei“ verdienstvolle Arbeit in den Sektionen. Dass dies aber nicht selbstverständlich so weitergeht, erfahren wir auch im Alpenverein. Es wird immer schwieriger, geeignete Persönlichkeiten zu finden

und sie zu überzeugen, ihr Wissen, Können und ihre Kraft für den Alpenverein einzusetzen. Klar ist, dass es nur mit ehrenamtlichen und freiwillig arbeitenden Menschen funktioniert, ein Vereinsleben aufrechtzuerhalten. Die Stärke des Vereins liegt gerade darin, dass so viele verschiedene Personen aus den unterschiedlichsten Berufen ihre ebenso mannigfaltigen Stärken einbringen und somit ganz wesentlich zum funktionierenden „Ganzen“ beitragen. Dazu noch ein paar Zahlen: Die Ehrenamtlichen im Alpenverein leisten 1,3 Millionen Arbeitsstunden, was 165.400 Arbeitstagen bzw. 765 Vollbeschäftigten entspräche. In Zahlen wären das rund 30 Mio. Euro Personalkosten pro Jahr. Allein an diesen Zahlen kann man erkennen, welchen wichtigen Stellenwert das Ehrenamt im Alpenverein hat. ■